

A b s c h r i f t

aus der Vernehmung des zur Zeit hier inhaftierten STUCKENBROCK Josef, Kriminal-Sekretär, geboren am 19.03.1906 in Bödenen, zuletzt wohnhaft in Münster, über die Aktionen von Clermont-Ferrand.

(Bericht Nr.4585 vom 18.November 1946, versandt an das Untersuchungsamt in Luxemburg).

Nachdem hier in Luxemburg für verschiedene Jahrgänge die Wehrpflicht eingeführt war, legten Widerstandsbewegungen eine grössere Aktivität zu Tage. Besonders die Resistenzgruppe PI-Men aus Differdingen und die Widerstandsbewegung L.R.L., letztgenannte Organisation war über den südlichen Teil des Landes verbreitet, versuchten die wehrpflichtigen Luxemburger dem Zugriff der deutschen Wehrmacht zu entziehen. In dieser Richtung wurden Geheimwege nach Frankreich angelegt, die den Luxemburgern es ermöglichten sich nach dorthin in Sicherheit zu bringen. Der grösste Teil dieser Deserteure wurde bei Differdingen über die französische Grenze passiert. Ende des Jahres 1943 wurden auch solche bei Esch/Alzette auf französischen Boden hinübergesetzt. Bis März 1944 waren über 150 Deserteure und politische Flüchtlinge in das Innere von Frankreich, somit in Sicherheit gebracht worden. In Clermont-Ferrand war ein Auffangszentrum errichtet worden, welches durch den aus Differdingen herstammenden U n g e h e u e r Albert, geboren am 30.05.1915 zu Mertert, geleitet wurde. Ungeheuer hatte zuvor Differdingen verlassen und sich auf illegalen Wegen nach Clermont-Ferrand begeben. In genannter Stadt hatte Ungeheuer mit verschiedenen Franzosen, die der Resistenz angehörten, Kontakt gefunden und waren auch Ungeheuer seitens der Resistenzgruppe PI-Men aus Differdingen falsche Stempel hergestellt worden, die es ihm ermöglichten falsche Ausweispapiere auszustellen. Fragliche Deserteure und politische Flüchtlinge suchten Ungeheuer in Clermont-Ferrand auf. Dieser sorgte für die Unterbringung und händigte ihnen ebenfalls die falschen Ausweispapiere aus. In diesen Arbeiten wurde Ungeheuer durch den ebenfalls aus Differdingen herstammenden und flüchtigegangenen J u n g Marcel, geboren am 16.01.1911 unterstützt. Die unweit Clermont-Ferrand gelegene Ortschaft LES ANCIZES bot den Deserteuren eine ideale Unterkunft. In Les Ancizes befindet sich ein Hüttenwerk. Dieses Werk steht unter der Leitung des Luxemburgers GOERENS. Hier bekamen die Deserteure Arbeit, sodass sie für ihre Unterkunft und den Lebensunterhalt sorgen konnten. Diese grossangelegte Geheimaktion sollte jedoch katastrophenartig zusammenbrechen.

Der aus Esch/Alzette herstammende R o l g e n Heinrich, geboren am 13.12.1923 war wie viele seiner Kameraden im Dezember 1943 als Deserteur nach Frankreich geschleust worden. Rolgen kam nach Clermont-Ferrand. Anfangs war er in Les Ancizes untergebracht. Später arbeitete er als Autolackierer in einem Garagenbetrieb in Clermont-Ferrand. Trotzdem Rolgen dieser Beschäftigung nachging, machte er Schulden und so trat bei ihm ein Geldmangel ein. Zusammen mit den beiden Deserteuren B ü c k Franz, aus Bettemburg und F e l t e n Leo, aus Rodingen, beschloss Rolgen, das Luxemburger Land wieder aufzusuchen. Als Rolgen, Bück und Felten sich anschickten bei Crusnes die Grenze zu passieren, wurden sie vom Grenzschutz verhaftet. Dies war in der Nacht vom 13. Februar 1944. Der Grenzschutz lieferte die drei Festgenommenen an die Gestapo von Metz aus. Während Felten und Bück schwiegen und den Weg in das KZ-Lager vorschlugen, war Rolgen geständig und bereit seine Kameraden der Gestapo auszuliefern. Nach seiner Vernehmung brachte die Gestapo von Metz Rolgen im hiesigen Gefängnis unter. Der dem Einsatzkommando der Sicherheitspolizei und des SD zu Luxemburg angehörende

S t u c k e n b r o c k Josef,

nahm sich Rolgen an. Rolgen hat sicherlich über die Vorgänge in Frankreich Stuckenbrock Aufschluss gegeben. Es ist anzunehmen, dass die hiesige SD-Aussendienststelle von dem Vorhandensein der Luxemburger in Clermont-Ferrand Kenntnis bekommen hatte. Um den Kontakt mit den Luxemburgern zu gewinnen, wurde S t e f f e n Carlo, geboren am 28.12.1913 zu Colombes, mit diesbezüglicher Mission nach dorthin befehligt. In Clermont-Ferrand angekommen, suchte Steffen den Kontakt zu Ungeheuer zu finden. Dies gelang auch Steffen. Ungeheuer seinerseits richtete, auf heimlichem Wege, ein Schreiben an den Leiter der Widerstandsbewegung PI-Men GOERRES Josy, aus Differdingen, mit folgendem Vermerk : "Un certain Steffen de la Ville s'est présenté pour avoir du travail, mais c'est un type tellement drôle que je ne le pouvais pas engager. J'ai refusé directement. Tu me peux peut-être donner quelques renseignements au sujet de lui."

Zu Beginn des Monats März 1944 begaben sich Stuckenbrock, Führenhölzer der Dolmetscher Kimmlingen Johann und der Verräter Rolgen Heinrich nach Clermont-Ferrand. Hier trafen sie Steffen Carlo an. Durch den zweifachen Verrat wurde UNGEHEUER Albert am 15.03.1944 in Clermont-Ferrand verhaftet. Es ist möglich, dass auf Ungeheuer kompromettierende Schriftstücke vorgefunden wurden, die Stuckenbrock in der Folge es ermöglichten zu weiteren Verhaftungen zu schreiten. Eine weitere Möglichkeit besteht, dass Ungeheuer unter der Knute

der Gestapo weitere Angaben lieferte. Schon an dem darauffolgenden Tage d.h. am 16.03.1944 wurde in der Ortschaft LES ANCIZES eine grössere Razzia abgehalten wobei einige Luxemburger verhaftet wurden. S c h o c k m e l Franz, geboren am 23.11.1922 in Oberkorn, wohnhaft in Differdingen.

J u n g Marcel, geboren am 16.01.1911 in Differdingen wohnhaft daselbst.

W a g n e r Theodor, geboren am 12.01.1920 in Merl wohnhaft in Cessingen.

Ungeheuer, Jung und Wagner sind hingerichtet worden. Schockmel kam in das Lager Sonnenburg-Küstrin. Er ist nicht zurückgekehrt und es darf angenommen werden, dass er hingerichtet wurde. Ausserdem besteht die Möglichkeit, dass noch weitere Luxemburger in Les Ancizes verhaftet wurden, deren Personalien hiesiger Stelle nicht bekannt sind.

Im Zuge der durchgeführten Aktion wurden die Luxemburger V i k t o r Nikolaus, geboren am 02.06.1921 in Oberkorn, wohnhaft daselbst.

A n t o n Camille, geboren am 09.07.1921 in Oberkorn wohnhaft daselbst,

B r a u n Nikolaus, geboren am 24.03.1920 in Differdingen wohnhaft daselbst,

C e t t i g a Roger, geboren am 15.02.1920 in Kayl wohnhaft in Schifflingen,

M a n d e r s c h e i d ^{Alfred} Nikolaus, geboren am 20.02.1920 in Bonneweg wohnhaft daselbst,

am 18.03.1944 im Hôtel de la Rodade in Mont-Ferrand verhaftet.

Viktor, Anton, Cettiga und Manderscheid sind nach ihrer Residenz zurückgekehrt, während von Braun keine Nachrichten vorliegen.

Es wurden noch weitere Verhaftungen in Clermont-Ferrand durchgeführt, doch sind bis jetzt nähere Einzelheiten hiesiger Stelle nicht bekannt.

Im März 1944 wurden nachaufgeführte Luxemburger von Clermont-Ferrand aus nach Luxemburg transportiert :

D a h m Nikolaus	geboren am 12.06.1922 in Selscheid
G r e t h e n Marcel	geboren am 19.04.1924 in Steinfort
J a c o b y Marcel	geboren am 26.02.1920 in Differdingen
H o m m e l Peter	geboren am 27.02.1922 in Rippweiler
W e b e r Alex	geboren am 17.07.1920 in Rodingen
F e l l e r Paul	geboren am 20.09.1920 in Rodingen
P e i f f e r August	geboren am 16.12.1922 in Esch/Alzette
T r a u f f l e r Adolf	geboren am 14.07.1921 in Esch/Alzette
D e i t z Johann	geboren am 05.06.1920 in Esch/Alzette
H u b e r t Roger	geboren am 26.05.1921 in Esch/Alzette
B i n t n e r Gregor	geboren am 14.06.1926 in Merl

S c h o o s Josef	geboren am 12.03.1921 in Petingen
B a c k e s Johann	geboren am 10.06.1924 in Luxemburg
S i m o n Alois	geboren am 17.04.1920 in Capellen
K ö r n e r Raymond	geboren am 11.02.1923 in Differdingen
L o g e l i n Roger	geboren am 26.01.1922 in Differdingen
L e i n i n g e r Roger	geboren am 19.11.1925 in Dalheim (Loth)
K o s t e r Johann Peter	geboren am 06.03.1922 in Simmern
P a l t r o f Alfred	geboren am 04.07.1922 in Metz
M a r x René	geboren am 31.12.1922 in Metz
G a s p a r d Josef	geboren am 30.07.1914 in Russingen
M e y e r Marcel	geboren am 20.11.1905 in Berg/Betzdorf
M a r x Edmund	geboren am 20.11.1914 in Bettemburg

Die Liste mit diesen Namen wurde an Hand der Kartei der hiesigen Strafanstalten angefertigt und der Widerstandsbewegung in Differdingen ausgehändigt.

Im April und Mai 1944 wurden erneut Verhaftungen vorgenommen. Wieder war es Stuckenbrock der mit Steffen, dem Luxemburger Wiard Albert und Rolgen Heinrich zu den Verhaftungen schritt.

In Clermont-Ferrand wurden auf offener Strasse aufgegriffen und verhaftet am 01.04.1944 :

W e i s Eugène aus Differdingen
E y s c h e n Emil aus Rollingergrund
B e r n a r d Henriette aus Schifflingen

Am 02.04.1944 wurden verhaftet :

M i c h e l s Eduard aus Gilsdorf
E l c h e r o t h Gaston aus Rümelingen.

Michels und Bernard Henriette sind aus der Gefangenschaft zurückgekehrt. Weis Eugène kam in das Lager Sonneburg-Küstrin. Auch hier darf angenommen werden, dass Weis nicht mehr am Leben ist.

Elcheroth ist durch die Deutschen hingerichtet worden.

In derselben Zeitspanne wurde :

R u l o t Robert aus Esch/Alzette in Clermont-Ferrand verhaftet.
Rulot ist aus der Gefangenschaft zurück.

In einem Kloster in Montluçon wurde am 04.05.1944 verhaftet :

S c h r ö d e r Paul aus Bereldingen.

Schröder ist wieder zu Hause bei seinen Eltern.

Bei einer am 05.05.1944 in COMMENTRY durchgeführten Aktion wurden verhaftet :

K a y s e r Raymond aus Niederkorn
G o e v e l i n g e r Lucien aus Petingen
O l i n g e r Lucien aus Oberkerschen
K a u f m a n n René aus Schifflingen
S i n n e s Peter aus Niederkorn

Während Kayser, Goevelinger und Olinger aus der Gefangenschaft zurückgekehrt sind, wurden Kaufmann und Sinnes am 19.09.1944 hingerichtet.

An demselben Tage wo die Vorgenannten in Commentry verhaftet wurden, fiel auch B a u l e s c h Armand , aus Luxemburg, der Gestapo zum Opfer. Baulesch kam in das Lager Sonnenburg-Küstrin und ist nicht mehr zurückgekehrt.

Am 07.05.1944 wurden verhaftet :

U r t h Marcel	aus Differdingen	in Lapeyrouse
A u l n e r Robert	aus Schifflingen	in Moulin
T h i l l René	aus Kayl	in einem Auffanglager für flüchtiggegangene Polen

Aulner ist aus der Gefangenschaft zurückgekehrt. Von Urth und Thill liegen keine Nachrichten vor.

Am 08.05.1944 wurden verhaftet :

S c h r ö d e r Arsène	aus Bereldingen	in Montluçon (Bahnhof)
G a v i g n y Albert	aus Gasperich	in Maillard
M a t h i e u Fernand	aus Bonneweg	in Maillard

Schröder ist aus der Gefangenschaft zurückgekehrt.

Gavigny ist am 20.10.1944 hingerichtet worden.

Mathieu kam in das Lager Sonnenburg-Küstrin. Von ihm liegen keine Nachrichten vor.

Am selben Tage wurden verhaftet in Saint-Pourcain :

K a y s e r Andreas	aus Esch/Alzette
S e r r e s Johann	aus Wahlhausen.

Kayser ist nach Esch/Alzette zurückgekehrt.

Serres ist hingerichtet worden.

R i s c h a r d René aus Lasauvage, wurde im Spital in Moulin verhaftet. Rischar d ist nach Hause zurückgekehrt.

In derselben Zeitspanne ist auch :

R e i n e s c h Heinrich aus Wiltz, in einer Gastschenke in Clermont-Ferrand, verhaftet worden. Reinesch kam in das Lager Sonnenburg-Küstrin und ist nicht zurückgekehrt.

Ausser diesen Verhaftungen die hiesiger Stelle bekannt sind, wurden noch desweiteren in die Strafanstalten eingeliefert :

R e u l a m d Michel

T h i e s Johann

P a u p e r t oder P o m p e r t Claude.

In Bezug dieser Deserteuren konnten keine Anhaltspunkte gewonnen werden. Sie sind lediglich auf der Liste aufgeführt die von der Kartei der Strafanstalten herrührt.

II. Vorgang:

Die beiden Luxemburger L e g e r Eugène aus Differdingen und N i c o l a y Heinrich aus Ettelbrück, waren ebenfalls in der Widerstandsbewegung in Frankreich tätig. Genannte standen im heimlichen Briefwechsel mit Mitglieder der Widerstandsbewegung aus Differdingen. Auch sie waren für die Flucht und die Unterbringung der Deserteure und politischen Flüchtlingen verantwortlich. Um die Flucht der Deserteure und politischen Flüchtlingen zu ermöglichen, war das Bauerngehöft der luxemburger Familie Nicolay Philippe, die sogenannte "Ferme de Caulre" in Doncourt, bei Conflans-Jarny als Etappenort bestimmt worden. Für diesen Geheimweg hatte sich die Widerstandsbewegung von Differdingen eine "Passeuse" angeschafft, die wöchentlich oder monatlich den Geheimkurier nach Hussigny oder sogar nach dem Gehöft brachte. Diese Passeuse war die in Differdingen wohnhafte M o d o l i n Katherina, geboren am 10.11.1925 daselbst. Am 16. April 1944, als Modolin mit dem Geheimkurier bei Hussigny die französische Grenze illegal passierte, wurde sie vom Zollfahndungsdienst verhaftet. Ausser einer hohen Geldsumme fand der Zollfahndungsdienst einige kompromettierende Schriftstücke auf Modolin vor, unter anderem Briefe die an Leger adressiert waren. Diesethalber wurde Modolin der Gestapo ausgeliefert, die diese Schriftstücke zu verwenden suchten. Ob Modolin misshandelt wurde oder ob sie aus eigenem Antrieb die Gestapo in alle Geheimnisse einweihte, konnte noch nicht festgestellt werden. Jedenfalls war Modolin nur einige Tage inhaftiert und wurde dann zu Spitzeldiensten herangezogen. Auch für dieses Unternehmen war es wieder Stuckenbrock Josef, Bieler, Steffen, Wiard und Rolgen, die den Weg nach Frankreich einschlugen. Am 19. oder am 20. April 1944 fuhr Stuckenbrock zusammen mit Rolgen und Modolin nach Paris. Der Gestapobeamte Bieler kann auch dabei gewesen sein. Hier gedachten sie Leger anzutreffen. Da dieser aber zu dieser Zeit im Inneren von Frankreich weilte, stellten Genannte der Kusine von Leger eine Falle. Leger fiel hierauf herein, denn er begab sich mit seiner Braut B a u l e r Madeleine aus Junglinster auf das verabredete Stelldichein nach Conflans-Jarny, allwo beide am 26. April 1944 verhaftet wurden. An demselben Tage wurde das Bauerngehöft der Familie N i c o l a y in Doncourt umstellt und ausgehoben.

N i c o l a y Philippe	aus Conflans-Jarny
N i c o l a y Madeleine	" "
M e y r e r Eugenie	aus Welfringen
M e y r e r Maria	" "
R i e s Dechant	aus Remich

S c h n e i d e r (Knecht) aus Conflans, wurden verhaftet und nach

Esch/Alzette überführt. Von hier aus erfolgte die Einlieferung in das Grundgefängnis. Dechant Ries ist laut den eingezogenen Erkundigungen gleich nach der Festnahme auf freien Fuss gesetzt worden. Leger kam in ein KZ-Lager und ist nicht zurückgekehrt. Bauler Madeleine, Nicolay Madeleine, Nicolay Philippe und die beiden Geschwistern Meyrer sind aus der Gefangenschaft zurück. Der Knecht Schneider war schon nach einigen Tagen Haft wieder auf freien Fuss gesetzt worden.

Als Stuckenbrock, Steffen, Wiard und Rolgen in Clermont-Ferrand und Montluçon nach den luxemburger Deserteuren fahndeten und sie verhafteten, war auch Modolin mit nach dorthin abgereist. Modolin sollte in Lyon Spitzeldienste verrichten um den Resistenzler N i c o l a y Heinrich ausfindig zu machen. Diesbezüglich wurde Modolin zu dem Lazzaristenbruder W e y d e r t Peter, welcher in einem Kloster in Lyon Schulunterricht erteilt, geschickt, um die Adresse von Nicolay Hainrich in Erfahrung zu bringen. Weydert gab die Adresse nicht bekannt. Daraufhin wurde Weydert Peter verhaftet. Dies in der Annahme, er stände mit der "Ferme de Caulre" in direkter Verbindung. Weydert ist luxemburgischer Staatsangehöriger und mit der Familie Nicolay verwandt. Am 15.05.1944 im Zuge dieser Aktion, verhafteten Genannte den luxemburger Pfarrer.

K r i e r Alois aus Bech-Kleinmacher (augenblicklich Pfarrer in Simmern) welcher auf illegalen Wegen das Grossherzogtum Luxemburg verlassen, und in Sainte-Paul (bei Lyon) die Seelsorgerdienste versah. Weydert wie auch Krier sind aus dem KZ-Lager zurückgekehrt. Stuckenbrock über die Festnahmen der Deserteure und politischer Flüchtlinge in Frankreich befragt erklärte Nachstehendes :

"Anfang 1944 war dem Einsatzkommando der Sicherheitspolizei und des SD in Luxemburg bekannt geworden, dass in Frankreich, in der Gegend von Clermont-Ferrand, sich eine grössere Anzahl Deserteure (frühere luxemburgische Staatsangehörige) sich versteckt halten würden. Diese Nachrichten entstanden teilweise Berichten von Vertrauenspersonen aus Frankreich, aus Vernehmungen bereits festgenommener Personen und Berichte der SD Aussendienststelle Luxemburg. Mit den Dienststellen in Frankreich, insbesondere mit dem B.D.S., Befehlsstelle der Sicherheitspolizei, in Paris und der Dienststelle in Clermont-Ferrand war in gleicher Sache bereits ein Schriftwechsel geführt worden, um die Festnahme der bis dahin bekannten Deserteuren und spionageverdächtigen Personen zu erreichen. Die Dienststellen in Frankreich hatten wegen Arbeitsüberlastung das Ersuchen Luxemburg abgelehnt und vorgeschlagen, Beamte von Luxemburg diesethalber zu entsenden, die dort Unterstützung bekommen sollten. Mit den mass-

gebenden militärischen Stellen in Luxemburg war vereinbart worden, dass die Deserteure der Wehrmacht zur Aburteilung zu übergeben seien, während ihre Helfer dem Sondergericht in Luxemburg vorgeführt werden sollten. Daraufhin wurde ich im März 1944 durch den Dienststellenleiter mit der Durchführung dieser Festnahmen beauftragt. Den Auftrag erteilte mir der Kriminalrat RUNGE, während der Kommissar Diederich, dem die Fahndungsabteilung unterstellt war, mir ergänzende Angaben lieferte. Bei dieser Gelegenheit erfuhr ich dann auch den Sachverhalt, wie er vorstehend geschildert ist. Ferner wurden mir gefälschte französische Identitätskarten gezeigt, beziehungsweise zu Vergleichszwecken, übergeben. Diese Ausweispapiere waren auf festgenommenen Deserteuren vorgefunden worden. Mir wurde eröffnet, dass folgende Personen mich zur Unterstützung begleiten würden :

1. Zugwachtmeister der Schutzpolizei F ü h r e n h ö l z e r
2. Kriminal-Angestellter und Dolmetscher K i m m l i n g e n
3. Ein Deserteur der sich bereit erklärt hatte bei der Durchführung der Festnahmen mitzuwirken. Dieser stammte aus der Gegend von Esch/Alzette, und hiess wie ich mich jetzt zu erinnern glaube R o l g e n .

Während mir Führenhölzer und Kimmlingen bekannt waren, habe ich Rolgen entweder bei dieser Gelegenheit oder in Clermont-Ferrand zum ersten Mal gesehen. Ich kann keine Angaben darüber machen, wie seine Zusammenarbeit mit der Dienststelle des Einsatzkommandos zustande gekommen ist. Nach Ausstattung mit Marschbefehlen und Geldmitteln habe ich am 11. oder am 12. März 1944 meine Fahrt von Longwy aus mit der Eisenbahn angetreten. In meiner Begleitung befand sich Kimmlingen. Wir haben in Paris übernachtet und die Fahrt nach Clermont-Ferrand an dem darauffolgenden Tag fortgesetzt. Führenhölzer und Rolgen waren bereits früher von Luxemburg aus abgefahren. Den Grund hierfür kenne ich nicht. Auch weiss ich nicht ob Führenhölzer einen besonderen Auftrag hatte. Ich habe seinerzeit den Eindruck gehabt, dass diese Angelegenheit vielleicht anders geplant war, die doch in letzter Minute umgestossen wurde. Mein Einsatz erfolgte ziemlich überstürzt. In Clermont-Ferrand habe ich die Verbindung mit der dortigen Dienststelle der Sicherheitspolizei aufgenommen. Ich bin auch dort mit S t e f f e n Carlo, auf irgend eine Weise zusammen gekommen. Steffen war mir vom Sehen bekannt, jedoch kannte ich ihn persönlich nicht. Ob die Zusammenkunft mit Steffen in Clermont-Ferrand zufällig oder auftragsgemäss zustande kam, kann ich heute nicht mehr angeben. Es besteht allerdings die Möglichkeit, dass ich auf der Dienststelle in Clermont-Ferrand erfuhr, dass

Steffen in gleicher Angelegenheit dort sei, und dass ich ihn darauf zwecks Rücksprache zu mir bestellte.

Zur Verhaftung Ungeheuer

Bereits auf der Dienststelle in Luxemburg war mir mitgeteilt worden, dass mit der Unterbringung der Deserteuren, ihre Arbeitsvermittlung und Versorgung, Albert Ungeheuer, der den falschen Namen D e s m o n d t trug, sich in Clermont-Ferrand befassen würde. Ausserdem wurde der Verdacht gegen ihn geäussert, dass er sich nachrichtendienstlich zum Nachteile Deutschlands betätigen würde. Ich habe die Nachforschungen nach Ungeheuer aufgenommen und festgestellt, dass er in Clermont-Ferrand oft bei der Präfektur vorsprach. Woher ich diese Kenntnis bekam ist mir nicht mehr erinnerlich. Tatsache ist jedoch, dass ich Ungeheuer an dem fraglichen Tage (es handelt sich um den 15. März 1944) auf dem Bürgersteig auf der Place de Jaude festgenommen habe, unter Mitwirkung des Zugwachtmeisters Führenhölzer. In seiner Begleitung befand sich Carlo Steffen. Ob Ungeheuer und Steffen aus dem Gebäude der Präfektur gekommen sind, habe ich nicht gesehen, nehme es jedoch an. Ich habe Ungeheuer die Schliesseisen angelegt und ihn zum Gebäude einer Wehrmachtsdienststelle an der Place de Jaude gebracht. Von dort aus habe ich einen Dienstkraftwagen angefordert mit dem Ungeheuer zur Dienststelle des SD gebracht wurde. Auf der Dienststelle habe ich ihn inforatorisch vernommen. Ungeheuer hat mir bei dieser Gelegenheit oder bei einer späteren Befragung erklärt, dass unter ihnen auch nicht die richtige Einigkeit geherrscht hätte. Einige der Hauptbeteiligten, mir sind da die Namen Lorang und Gaspar in Erinnerung, hätten nicht ihre Ziele im Auge behalten, sondern sich in persönlichen Geschäften und auch Betrügereien bereichert. Einzelheiten kann ich hierüber nicht mehr angeben. (Gaspar und Lorang sind ebenfalls verhaftet worden und ums Leben gekommen). Ich erinnere mich jedoch, dass ich von Ungeheuer stammende, vorbereitete falsche Identitätskarten, Stempel ohne Schaft mit verschiedenen Bezeichnungen und Beschriftungen, sowie zwei Notizbücher mit den richtigen und falschen Personalien der Deserteure mit nach Luxemburg gebracht habe. Ob die Wohnorte mit den Personalien aufgeführt waren, weiss ich nicht mehr. Ungeheuer wurde in das Militärgefängnis in Clermont-Ferrand eingeliefert.

Zur Verhaftung Britz

Nach meiner Ankunft in Clermont-Ferrand erfuhr ich durch Führenhölzer, dass er auf der Fahrt von Luxemburg nach Clermont-Ferrand in Paris eine Festnahme durchgeführt und die betreffende Person

in das Gefängnis eingeliefert habe. Nachdem mir der Name Britz genannt wurde, erinnere ich mich an diesen Namen. Wie die Festnahme zustande gekommen ist, weiss ich nicht.

Zu den Verhaftungen in Les Ancizes

Sofort nach der Festnahme von Ungeheuer habe ich Anstalten getroffen um eine Razzia in Les Ancizes durchzuführen. Auf der Dienststelle in Luxemburg war mir bereits bekannt gegeben, dass dies der Hauptsammelpunkt der Deserteure sei. Da zu vermuten war, dass die Festnahme von Ungeheuer auch dort bereits bekannt und die dort wohnenden Deserteure geflüchtet seien, habe ich jemanden beauftragt mit der Eisenbahn nach dorthin zu fahren, um festzustellen ob die betreffenden Personen noch dort wohnten. Wer von mir beauftragt wurde, kann ich nicht sagen. Wenn Rolgen jedoch angibt, dass er beauftragt war, so kann dies zutreffen. Es war mir darum zu tun Unterlagen für die geplante Aktion zu haben, damit diese nicht unnötigerweise eingeleitet würde. Ich habe dann auch die Nachricht bekommen, dass die betreffenden Personen noch in Les Ancizes seien. In der Zwischenzeit bat ich die Wehrmacht in Clermont-Ferrand mir einige Feldgendarmen zur Unterstützung für die geplante Durchsuchung beizugeben und gleichzeitig Kraftfahrzeuge zu stellen. Die Unterstützung wurde in der erbetenen Form abgewiesen, mir aber erklärt, ich könnte 40 Soldaten und 10 Feldgendarmen haben, denn in dem Gebiete seien starke Terroristengruppen festgestellt worden und ein kleines Kommando könnte dort nicht eingesetzt werden. Ich habe dieses Kommando angenommen und bin entweder am gleichen Tag oder am Tage nach der Festnahme von Albert Ungeheuer mit Kraftwagen nach Les Ancizes gefahren. Die Führung des militärischen Kommandos hatte ein Hauptmann der Feldgendarmarie. Wir sind am späten Nachmittag in Les Ancizes eingetroffen und haben zuerst die Gaststätte von Jean C r o s nach Deserteuren durchsucht. Dort wurden die meisten der an diesem Tage festgenommenen Personen angetroffen. Darnach haben wir einen einlaufenden Zug, beziehungsweise, die aussteigenden Personen kontrolliert. Ob hierbei Festnahmen gemacht wurden, ist mir nicht Erinnerung. Ich glaube jedoch, dass mir einige Personen vorgeführt wurden. Bei Einbruch der Dunkelheit, es dämmerte bereits stark, haben wir noch eine etwas abgelegene Gaststätte durchsucht. Die Angehörigen der Wehrmacht hatten das Gebäude im weiten Umkreis umstellt. Als ich noch, mit anderen Beamten, auf dem Wege zur Gaststätte war, wurde jemand angerufen und kurz hinterher fiel ein Schuss. Wir haben uns sofort in Deckung begeben, weil ich annahm die Soldaten

hätten auf uns in Zivil geschossen. Ich habe dann die Soldaten angerufen und durch Befragen folgendes festgestellt. Als sie das Gebäude bereits umstellt hatten, sahen sie plötzlich einen Mann fortlaufen. Sie hielten den Mann für eine gesuchte Person, riefen ihn an und feuerten einen Schuss ab als er nicht stehen blieb. Der betreffende Mann wurde zur Gaststätte gebracht und ich habe alsdann festgestellt, dass er eine Schussverletzung an einer Hand davontrug. Er wurde in der Gaststätte verbunden und anschliessend entlassen. Ich nehme an, dass Kimmlingen, Steffen und Rolgen bei der Durchführung der Aktion zugegen waren, kann dies jedoch nicht mit Bestimmtheit sagen. Die festgenommenen Personen wurden noch am gleichen Tage in das Gefängnis in Clermont/Ferrand eingeliefert. Es kann sich um 20 Personen gehandelt haben. An dem darauffolgenden Tage habe ich die Festgenommenen in dem Gefängnis überprüft und 8 bis 10 Personen entlassen, deren französische Staatsangehörigkeit einwandfrei feststand. Ich nehme an, dass Kimmlingen bei dieser Ueberprüfung zugegen war. Der restliche Teil wurde in Haft gehalten. Erkannt wurden sie als Luxemburger, entweder an Hand der gefälschten Identitätskarten, mit geführtem rot-weiss-blauen Bändchen und teilweise an mitgeführten Fotoabbildungen die deutsche Aufschriften enthielten. Andere gaben auch ohne weiteres zu desertiert zu sein, wenn man sie mit ihrem richtigen Namen anredete.

Zu den Verhaftungen im Hôtel de la Rodade

Einige Tage nach einem Fliegerangriff auf die Michelin-Werke in Mont-Ferrand habe ich ein dort liegendes Hôtel auf untergebrachte Deserteure überprüft. Soweit mir heute in Erinnerung, wurde mir dieses Hôtel von der Dienststelle in Clermont-Ferrand bezeichnet. Ich bin morgens zusammen mit Führenhölzer, und entweder Steffen oder Rolgen mit der Strassenbahn nach Mont-Ferrand gefahren. Es ist allerdings möglich, dass Steffen und Rolgen dabei waren. Bei unserm Eintreffen im Hôtel wollten wir zunächst von der Durchsuchung Abstand nehmen, weil die Gaststätte stark beschädigt war und wir mit keinem Erfolg rechneten. Wir haben aber dann doch das Gebäude durchsucht und 4 Personen in den Schlafzimmern festgenommen. Um welche Personen es sich gehandelt hat, kann ich nicht sagen. Sie wurden mit einem Dienstkraftwagen ebenfalls in das Militärgefängnis in Clermont-Ferrand eingeliefert.

Zu der Verhaftung L o g e l i n Roger

An diese Festnahme kann ich mich nicht erinnern. Es ist anzunehmen, dass sie ohne mich durchgeführt wurde. Sie kann von Führenhölzer, eventuell mit einem Beamten der Dienststelle in Clermont-Ferrand durchgeführt worden sein. Ich nehme an, dass Rolgen mit dabei gewesen ist.

Zu der Verhaftung K ö r n e r Camille

Ueber die Festnahme Körner's kann ich keine Angaben machen. Ich erinnere mich auch nicht an diesen Namen. Ob die Festnahme unter meiner Mithilfe zustande gekommen ist, oder von der Dienststelle in Clermont-Ferrand durchgeführt wurde, entzieht sich meiner Kenntnis.

Zu der Verhaftung J a c o b y Marcel

Ueber diese Verhaftung kann ich ebenfalls keinen Aufschluss geben.

Zu der Verhaftung K o s t e r Johann Peter

An den Beruf erinnere ich mich. Die Festnahme hat meines Wissens Führenhölzer durchgeführt. Wer sonst noch mitgewirkt hat weiss ich nicht.

Vor unserem Eintreffen waren von der Dienststelle in Clermont-Ferrand bereits einige Festnahmen erfolgt. Ich erinnere mich auch, dass mir mitgeteilt wurde, dass einige dieser Verhaftungen von der französischen Polizei in einem Bordelle erfolgt^{en} und später deutschen Dienststellen überstellt seien. Auch nach Abschluss dieser Festnahmeaktion in Clermont-Ferrand sind seitens der Dienststelle dortselbst noch einzelne Verhaftungen erfolgt. Ende März 1944 war ein Kommando der Schutzpolizei (1 Polizeimeister und 6 bis 8 Wachtmeister) in Clermont-Ferrand eingetroffen, die den Transport der festgenommenen Personen durchführten. Der Transport wurde in einem D-Zug Packwagen durchgeführt, da ein Gefangenwagen nicht zur Verfügung gestellt werden konnte. Kimmlingen war meines Wissens schon vorher nach Luxemburg zurückgekehrt. Steffen und Rolgen sind in Frankreich zurückgeblieben. Ich erinnere mich, dass Steffen nach Montpellier fahren sollte. Ob Rolgen ihn bei dieser Fahrt begleitet hat, weiss ich nicht. Zu dieser Zeit interessierte sich das Einsatzkommando der Sicherheitspolizei und des SD in Luxemburg, in einer Spionagesache, für Dr. Marx aus Ettelbrück. Ob Steffen nun einen diesbezüglichen Auftrag erhalten hatte, weiss ich nicht. Er dürfte indes einen diesbezüglichen Auftrag von der SD Dienststelle Luxemburg erhalten haben.

Führenhölzer und ich sind mit dem gleichen Zug, mit dem der Transport durchgeführt wurde, über Paris nach Luxemburg zurückgekehrt. In Paris habe ich die Festgenommenen durch das französische Rote Kreuz verpflegen lassen. Nach meiner Ankunft in Luxemburg wurde der Transport sofort durch einen Beamten der Dienststelle (ich glaube es war Kriminal-Kommissar Diederich) am Bahnhof übernommen. Mit der Weiterbearbeitung dieser Angelegenheit wurde ich nicht beauftragt. Für jeden einzelnen dieser festgenommenen

Personen hatte ich **einen grossen** Geschäftsbriefumschlag angelegt. Auf diesem Umschlag war der Name verzeichnet, mit Geburtsdatum, sowie die der betreffenden Person abgenommenen Sachen, insbesondere die Summe des mitgeführten Geldes. Diese Briefumschläge hatte ich in einen Koffer oder in eine Kiste zusammengelegt. Die Gesamtstärke des Transportes kann annähernd 30 Mann betragen haben. Bei unserer Abfahrt in Clermont-Ferrand befand sich meines Wissens nach kein Luxemburger mehr dort im Gefängnis.

Am 1. Mai 1944 bin ich erneut in gleicher Sache nach Clermont-Ferrand gefahren. In meiner Begleitung befanden sich dieses Mal der Kriminal-Angestellte und Dolmetscher Wiard Albert, Steffen, Rolgen und ein Mädels mit Vornamen Ketty. Ob Rolgen in der Zwischenzeit in Luxemburg war, oder ob er in der Gegend von Clermont-Ferrand geblieben war, ist mir nicht mehr erinnerlich. Bei unserem Eintreffen in Clermont-Ferrand stellte ich fest, dass in der Zwischenzeit mehrere Luxemburger, darunter eine Frau, eingeliefert waren. Die Festnahmen waren durch die Dienststellen in Clermont-Ferrand durchgeführt worden. Inwieweit Rolgen daran beteiligt war, kann ich nicht angeben. Wir haben uns von Clermont-Ferrand nach Montluçon begeben, weil ich den Auftrag hatte im dortigen Bezirk Festnahmen durchzuführen. Hierzu muss ich bemerken, dass durch die Vernehmungen der im März festgenommenen Personen Anhaltspunkte dafür vorlagen, dass in dieser Gegend ebenfalls eine Anzahl Deserteure untergekommen waren. Wir haben uns durch das Quartieramt in Montluçon Zimmer anweisen lassen. Diese Zimmer befanden sich im Soldatenheim, am Bahnhof. Im wesentlichen wurden bei dieser Aktion einzelne Festnahmen durchgeführt.

Zu der Verhaftung S c h r ö d e r Paul

Ich erinnere mich, dass während dieser Aktion ein Deserteur namens Schröder festgenommen wurde, der in einem Erziehungsheim eine Stelle als Hilfslehrer bekleidete. Die Festnahme ist gegen Abend durch Wiard und Steffen in dem erwähnten Erziehungsheim durchgeführt worden. Ich habe vor dem Heim gewartet um kein Aufsehen zu erregen. Als Wiard und Steffen mit Schröder aus dem Heim kamen, trafen vor dem Tor einige französische Polizeibeamte ein, so dass bei Schröder der Eindruck entstehen konnte, diese hätten bei der Festnahme mitgewirkt. Tatsächlich hatten sie jedoch nichts mit der Festnahme zu tun. Ob Rolgen oder Wiard, Schröder am nächsten Tage nach Adressen anderer Deserteure befragt haben, entzieht sich meiner Kenntnis. Ob Adressen auf Schröder vorgefunden wurden, kann ich heute nicht mehr angeben.

Zu den Verhaftungen in C o m m e n t r y

Ich erinnere mich, dass wir zu einer Schnapsfabrik in der Gegend von Commentry gefahren sind, um dort eine Razzia abzuhalten. Zur Verstärkung waren Feldgendarmeriebeamte, die in Montluçon stationiert waren, hinzugezogen worden. Woher ich die Kenntnis von dem Vorhandensein der Deserteure in der Schnapsfabrik hatte, ist mir heute nicht mehr erinnerlich. In der Schnapsfabrik trafen wir niemand an, jedoch erfuhren wir, dass die dort beschäftigt gewesenen Personen in der Nähe arbeiten würden. Gegen Abend werden sie zurückerwartet. Es kann stimmen, dass ich einen Feldgendarmen zurückgelassen habe, damit die in Frage kommenden Personen nicht telefonisch gewarnt werden konnten. Wir sind dann den Deserteuren, die um diese Zeit zurückkehren mussten, entgegengefahren, und haben bei dieser Gelegenheit die Lastkraftwagen und Omnibusse, welche Personen beförderten, kontrolliert.

In Commentry erfuhr ich meines Wissens, durch die Feldgendarmerie, dass einige junge Leute abgesprungen und zum Bahnhof gegangen seien. Wir haben daraufhin den Bahnhof umstellt und die Papiere kontrolliert. Meines Wissens nach haben Wiard und Steffen die betreffenden Personen festgestellt. Als ich dazu kam standen sie im Vorraum. Ein älterer Mann ist meines Wissens nach nicht festgenommen worden. Die festgenommenen Personen wurden in das Militärgefängnis in Montluçon eingeliefert. Ob sie eingestanden haben, dass sie Luxemburger seien, oder ob wir dies an Hand der gefälschten Identitätskarten feststellten, ist mir heute nicht mehr erinnerlich. Ich nehme an, dass Rolgen bei den Verhaftungen zugegen war, kann es jedoch nicht mit Bestimmtheit sagen.

Zu der Verhaftung S c h r ö d e r Arsène

Ich erinnere mich, dass ein junger Mann zur Feldgendarmerie nach Montluçon, durch Wiard oder Steffen, vorgeführt wurde. Wie diese Festnahme zustande gekommen ist, weiss ich nicht. Ob ein Gepäckstück vom Bahnhof abgeholt wurde, weiss ich nicht, es ist jedoch möglich. Ich habe jedoch in keinem Falle einen Druck auf Rolgen ausgeübt, dass er Gepäckstücke durchsuchen solle. Nach Möglichkeit habe ich Rolgen vor festgenommenen Personen ferngehalten.

Zu den Verhaftungen in S a i n t - P o u r c a i n

An diesen Verhaftungen habe ich nicht mitgewirkt. Steffen und Wiard sind dann wahrscheinlich von mir zusammen mit einem Angehörigen der Feldgendarmerie mit den Festnahmen beauftragt worden. Es ist auch möglich, dass Rolgen bei diesen Festnahmen zugegen war. Ausserdem besteht die Möglichkeit, dass Wiard und Steffen gelegentlich Deserteure festgestellt hatten und zu ihrer Festnahme

schritten, ohne mich vorher davon in Kenntnis gesetzt zu haben. An die Namen Kayser und Serres glaube ich mich zu erinnern.

Zu den Verhaftungen in M a i l l a r d

An diese Festnahmen erinnere ich mich nicht. Die beiden Namen Gavigny und Mathieu habe ich jedenfalls gehört.

Zu der Verhaftung R i s c h a r d René

An diese Festnahme erinnere ich mich nicht. Wenn Rischard angibt durch Wiard festgenommen worden zu sein, unter Mithilfe von Steffen und Rolgen, so dürfte dies stimmen. An die Namen Aulner und Thill, wie auch Urth erinnere ich mich insoweit als sie in einer Liste, die den zweiten Transport nach Luxemburg betraf, aufgeführt waren. Ich weiss auch, dass einige festgenommenen Personen durch die Feldgendarmarie von Moulin nach Clermont-Ferrand in das Militärgefängnis gebracht wurden. Es kann sich um 4 oder 6 Personen gehandelt haben.

Zu der Verhaftung B a u l e s c h

Einzelheiten dieser Festnahme kenne ich nicht. Ich erinnere mich jedoch, dass Wiard und Steffen eine Festnahme in einer Mühle durchgeführt haben. Es ist möglich, dass ein Beamter der Feldgendarmarie Montluçon, zumindest jedoch der Kraftfahrer dieser Dienststelle dabei war.

II. Vorgang :

Im April 1944 wurden von einem Vernehmungskommando der Dienststelle Festnahmen in der Gegend von Esch/Alzette und Differdingen durchgeführt. Bei dieser Gelegenheit sind eine oder mehrere Personen die festgenommen werden sollten, entkommen. Festgenommen wurde u.a. ein Mädcl mit Kurierpost für den gegnerischen Nachrichtendienst. Dieses Mädcl muss den Namen der Widerstandsbewegung preisgegeben haben. Sie wurde mir übergeben, als ich den Auftrag erhielt diese Spionageangelegenheit weiter zu bearbeiten. Zu diesem Zeitpunkt hatte sie sich bereit erklärt für deutsche Dienststellen tätig zu werden. Die Verhandlungen mit ihr hat wahrscheinlich der Kriminal-Kommissar Albert Schmit, oder der Kriminal-Obersekretär Schmidt vom Unterkommando Esch/Alzette, geführt. Mit Vornamen hiess dieses Mädcl Ketty. Der Familienname ist mir entfallen. In Verbindung mit dieser Angelegenheit war ein Bauernhof bei Conflans-Jarny als Anlaufstelle für Agente des Nachrichtendienstes, Kreisgefangener und Deserteuren bekannt geworden. Es ist anzunehmen, dass ein Teil dieser Angaben von der vorerwähnten Ketty (es handelt sich hier um Modolin Katharina aus Differdingen) stammen.

Die Untersuchungen und Vernehmungen in dieser Angelegenheit hat das Vernehmungskommando unter Leitung von Kriminal-Kommissar Albert Schmidt durchgeführt. In der Voruntersuchung war ein gewisser L e g e r Eugen bereits als wichtiger Agent des gegnerischen Nachrichtendienstes genannt. Es war auch bekannt, dass Leger eine Wohnung in Paris hatte. Wir haben versucht diese Wohnung festzustellen. Ob Modolin diese Wohnung kannte, weiss ich nicht. Mir ist nur in Erinnerung, dass sie eines Tages eine Fahrt mit der ihr bekannten Siebold Andrée vereinbart hatte. Ob die Siebold bereits zu dieser Zeit als Kurierin des Leger bekannt war, weiss ich nicht. Auch weiss ich nicht ob Modolin die Verbindung mit Siebold weisungsgemäss oder aus freien Stücken aufgenommen hat. Die Fahrt nach Paris war mir bekannt. Ich habe die Fahrt mit einem Dolmetscher, es kann Wiard oder Guill gewesen sein, von Longwy aus angetreten. In Longuyon stiegen Modolin und die mir bis dahin unbekannte Siebold zu. Ob Rolgen bei dieser Gelegenheit, oder die Fahrt mit uns angetreten hat, weiss ich nicht mehr. Ich erinnere mich, dass Modolin nach dem Gehöft geschickt worden war, um festzustellen ob Leger dort wäre. Von wem sie diesen Auftrag bekam, weiss ich nicht mehr.

In Paris hat Siebold versucht Leger zu treffen. Sie wurde auf allen ihren Wegen durch uns überwacht, als alles erfolglos war, dass sie Leger warnen würde. Bei einiger Aufmerksamkeit hätte sie nämlich feststellen können, dass sie ständig überwacht war. Ob Modolin, Siebold oder Rolgen bei einer Verwandten Leger's seine Adresse erfragt haben, ist mir nicht bekannt. Wir sind von Paris nach Luxemburg zurückgekehrt und haben die Siebold in das Grundgefängnis eingeliefert. Durch Siebold, bzw. durch Modolin erfuhren wir, dass Leger in nächster Zeit nach Conflans-Jarny kommen würde, um dort an einer Hochzeit teilzunehmen. Den genauen Zeitpunkt seines Eintreffens haben wir festgestellt, indem wir von Longwy aus telefonisch in Paris bei ihm anfragen liessen. Wer den Anruf durchgeführt hat, kann ich nicht mit Bestimmtheit sagen, ich glaube jedoch, dass es die Modolin war. Das Eintreffen Leger haben wir auf dem Bahnhof Conflans-Jarny abgewartet. In meiner Begleitung befand sich der Kriminal-Sekretär B i e l e r Karl, ein weiterer Beamte, zwei Kraftfahrer und Modolin. Dass Steffen dabei war ist mir nicht mehr erinnerlich. Der Zug kam mit Verspätung dort an. Als Leger in Begleitung eines Fräuleins den Bahnhof verliess, begrüßte verabredungsgemäss Modolin ihn, worauf Bieler und ich seine Festnahme durchführten. Die in seiner Begleitung befindliche Frauensperson wurde ebenfalls festgenommen.

Zunächst brachten wir Leger und die Frauensperson in das Soldatenheim und es wurde eine Körperdurchsuchung vorgenommen. Was im einzelnen bei diesen Durchsuchungen vorgefunden wurde, weiss ich nicht mehr. Ich erinnere mich, dass Leger Geld bei sich führte, kann mich jedoch nicht mehr an die Höhe der Summe erinnern. Es ist wohl möglich, dass wir Modolin zum Schein mitfestgenommen haben.

Während wir zum Bauernhof fahren, haben wir Leger und die in seiner Begleitung sich befindliche Frauensperson unter Bewachung im Soldatenheim zurückgelassen. Auf dem Bauernhof haben wir alsdann die Festnahmen aller Personen, mit Ausnahme eines alten Mannes durchgeführt. Der Bauernhof wurde nach versteckten Personen durchsucht. Festgenommen wurden der Inhaber des Hofes N i c o l a y, seine Schwester, die beiden Geschwister M e y r e r, der Dechant R i e s und ein Knecht. Die festgenommenen Personen wurden zusammen mit Leger und seiner Begleiterin nach BRIEY und von dort aus weiter nach Esch/Alzette bzw. Luxemburg gebracht. Hiermit war für mich die Angelegenheit abgeschlossen.

Zu der Verhaftung W e y d e r t Peter

An die Festnahme von Weydert erinnere ich mich. Ich kann mich zwar nicht erinnern, dass Modolin mit Weydert eine telefonische Unterredung hatte. Doch nehme ich an, weil Weydert ihr vom Bauernhof aus bekannt war. Weydert wurde von uns d.h. durch mich in meiner Begleitung sich befindlichen Dolmetscher, bzw. durch Steffen oder Rolgen wie auch Modolin zur Pforte bestellt. Dort ist seine Festnahme erfolgt.

Zu der Verhaftung K r i e r Alois

Krier wurde durch Wiard und Steffen festgenommen. Es ist möglich dass Rolgen dabei war. Ferner war auch ein Angestellter und Kraftfahrer der Dienststelle Lyon dabei. Bei der Einlieferung von Krier erklärten mir Steffen und Wiard: Krier habe bei der Festnahme Widerstand geleistet, und soweit ich mich heute noch erinnere, Steffen mit dem Fuss in den Unterleib getreten. Krier hatte am Kopfe Verletzungen. Ich erinnere mich, dass ich ihn an einen Wasserhahn geführt habe, wo er sich abwaschen konnte. Weydert wie auch Krier wurden in Verbindung mit den Festnahmen in Frankreich im Monat Mai 1944, im Rhône-Tal, festgenommen. Gegen sie bestand dringender Spionageverdacht, ausserdem sollten sie Deserteure beherbergt haben. Weydert und Krier wurden durch uns in das Militärgefängnis in Clermont-Ferrand überführt, und zusammen mit dem Transport im Mai nach Luxemburg gebracht.

Der Rücktransport aller im Mai festgenommenen Personen erfolgte mit der Eisenbahn von Clermont-Ferrand aus. (Personenwagen)
Der Transport wurde wiederum von einem Kommando der Schutzpolizei durchgeführt. Verpflegung erfolgte ebenfalls durch das französische Rote Kreuz in Paris. Bei Ankunft in Luxemburg wurden die festgenommenen Personen bereits am Bahnhof durch einen Beamten der Dienststelle übernommen und in das Grundgefängnis eingeliefert. Mit der Weiterbearbeitung der Angelegenheit war ich nicht beauftragt.

Zu der Aktivität R o l g e n

Ich nehme an, dass Rolgen nach seiner Festnahme als Deserteur zunächst Angaben über andere Deserteure gemacht hat. Seine Kenntnisse müssen unter anderem umfangreich gewesen sein, so dass man in Erwägung zog ihn bei weiteren Festnahmen mit zu verwenden. Zweifellos hat Rolgen hierin eine Möglichkeit gesehen seine Freiheit wiederzugewinnen. Ob Rolgen unter Druck gesetzt, bzw. geschlagen wurde, weiss ich nicht. Während er mit mir in Frankreich zusammen war, hätte er zweifellos die Möglichkeit gehabt zu fliehen. Sein Auftreten war als phlegmatisch bzw. gleichgültig zu bezeichnen. Einen besonderen Eifer habe ich nicht feststellen können, hat sich jedoch nicht ablehnend mir gegenüber verhalten. Für die Fahrten nach Frankreich, ist es meines Wissens nach genehmigt worden, dies von der Dienststelle Luxemburg, dass er zu seinem Schutze eine Pistole tragen durfte. An Geldmitteln hat er das bekommen, was zu seinem Lebensunterhalt notwendig war. Ueber grössere Geldsummen hat er nicht verfügt. Ueber seine weitere Tätigkeit kann ich keine Auskünfte geben.

Zu der Aktivität S t e f f e n

Steffen war Angestellter der SD Aussendienststelle Luxemburg, der mir nur durch die vorbezeichnete Tätigkeit in Frankreich bekannt ist. Ein Werturteil kann ich eigentlich nicht über ihn abgeben.

Zu der Aktivität W i a r d

Wiard war Dolmetscher der Dienststelle Luxemburg. Er ist weder nach der guten noch nach der schlechten Seite hervorgetreten. Ich habe ihn für korrekt gehalten.

Zu der Aktivität M o d o l i n

Modolin steht meines Erachtens geistig nicht sehr hoch. Bei ihr konnte man niemals feststellen, ob sie sich für irgendetwas begeisterte oder es ablehnte. Sie hat sich meines Wissens stark an Rolgen angelehnt. Irgendwelche persönliche Empfindungen habe

ich nicht bei ihr festgestellt.

Zu der Aktivität K i m m l i n g e n

Kimmlingen war meines Wissens bereits in Trier als Dolmetscher eingestellt. Er hat an die Festnahmeaktion im März teilgenommen. In dienstlicher Hinsicht war Kimmlingen larsch, bzw. gleichgültig zu bezeichnen. So wie sein privates Leben wie auch sein dienstliches Verhältnis liess eine gewisse Leichtfertigkeit erkennen.

Zu den von mir, bzw. unter meiner Führung, in Frankreich vorgenommenen Festnahmen, möchte ich noch folgendes bemerken :

Ich habe diese Festnahmen im Auftrage meiner vorgesetzten Dienststelle und in Verbindung mit den in Frankreich zuständigen Dienststellen der Polizei durchgeführt. Den Festnahmen lag in jedem Falle eine strafbare Handlung zu Grunde, die meines Erachtens auch in jedem anderen Land und von jeder anderen Regierung verfolgt worden wäre.

Wenn ich auch die Wehrpflicht in Luxemburg, infolge meines Verständnisses für luxemburgische Belange, nicht begrüsst habe, so hatte ich keinerlei Veranlassung die Rechtmässigkeit der bestehenden Gesetze anzuzweifeln, bzw. ihnen entgegen zu handeln. Ich habe die Tatsachen so genommen, wie sie vorlagen und geglaubt meine Pflicht zu erfüllen. Besonders erwähnen möchte ich, dass ich die Festnahmen als Berufspolizeibeamter durchgeführt und die festgenommenen Personen nach Luxemburg verbracht habe. Während den Festnahmen, sowie auch auf dem Transport, hat keiner der Festgenommenen Schaden an Gesundheit oder Leben erlitten. Mit der weiteren Bearbeitung der Angelegenheit war ich nicht betraut, sodass ich die Urteile, weder in positiver noch in negativer Hinsicht, beeinflussen konnte. Ausserdem konnte ich nicht im Voraus annehmen, dass die einzelnen Personen, insbesondere die Deserteure, zum Tode verurteilt wurden. Mir war bekannt, dass die zur Wehrmacht einberufenen Luxemburger mit dem Tage der Einberufung die deutsche Staatsangehörigkeit erhielten. Trotzdem habe ich angenommen, dass die bis dahin luxemburgische Staatsangehörigkeit, im Falle der Desertation, nicht zu hart bestraft würden, wie deutsche Staatsangehörige durch Geburt, die sich bereits seit frühester Jugend mit dem Gedanken vertraut machen konnte, einmal Soldat werden zu müssen. In dieser Ansicht wurde ich dadurch bestärkt, dass die Militärgerichte humaner urteilen, als die Sondergerichte. Vor allen Dingen war ich stark beeindruckt durch eine Verhandlung vor dem Reichskriegsgericht in Berlin im Jahre 1939 oder 1940, während der alle Beschuldigungen und Entlastungen sorgfältig geprüft wurden. Schliesslich muss ich noch bemerken

dass ich aus meinem eingearbeiteten Arbeitsgebiet (Spionageabwehr) plötzlich herausgerissen und mit den vorgeschilderten Festnahmen beauftragt wurde. Ich hatte somit gar keine Zeit mir gegenüber über diese Dinge weitere Gedanken zu machen. Ich habe die Festgenommenen so behandelt wie ich auch Reichsdeutsche behandelt hätte. Was die Verurteilung der Beschuldigten anbelangt, so stehe ich auf dem Standpunkt, dass die persönliche Beurteilung durch den Sachbearbeiter, bzw. durch den Vernehmungsoffizier, mit von ausschlaggebender Bedeutung bei der Urteilsfindung war. Schliesslich ist meines Wissens, bis zum Zeitpunkt der vorbehandelten Festnahmen, kein Deserteur ehemaliger luxemburgischer Staatsangehöriger, zum Tode verurteilt worden. Jedenfalls ist mir ein derartiger Fall nicht bekannt geworden. Schliesslich sind auch die unter meiner Mitwirkung festgenommenen Deserteure nicht zum Tode verurteilt oder zu mindestens später begnadigt worden. Dass einige von ihnen später in den Wirren des deutschen Zusammenbruchs erschossen wurden, steht meines Erachtens in keinem unmittelbaren Zusammenhang mit den Festnahmen dieser Personen. Wenn in diesem Zusammenhang eine Schuldfrage festzustellen ist, so dürfte die Schuld bei den Stellen zu suchen sein die die Einführung der Wehrpflicht in Luxemburg veranlasst haben. Man kann meines Erachtens, von Polizeibeamten in meiner Stellung, nicht erwarten, dass er die seiner Handlungsweise zu Grunde liegende Gesetze daraufhin überprüft, ob sie auf rechtmässiger Grundlage oder schliesslich in der richtigen Form zustande gekommen sind.

Zuletzt bleibt noch zu erwähnen, dass die Erschiessung der inzwischen begnadigten Personen oder Deserteure, eine strafbare Handlung für sich darstellt, die mit den durch mich durchgeführten Festnahmen in keinem kausalen Zusammenhang steht.

Dass einige, der in Frankreich festgenommenen Personen, später als Geiseln für den umgebrachten Ortsgruppenleiter aus Junglinster, erschossen worden sind, war mir bisher nicht bekannt. Ich habe dies erst während meiner Vernehmung erfahren. Wenn ich gefragt werde: welche Stelle fragliche Deserteure als Geiseln bezeichnet hat, so muss ich erklären, dass meines Erachtens die Dienststelle der Sicherheitspolizei zumindest daran beteiligt war. Wenn es mir bekannt gewesen wäre, dass Deserteure für einen Mann in politischer Stellung als Geiseln genommen werden sollten, so hätte ich versucht dies zu verhindern.

Die Auswahl der Geiseln kann auf Grund der bei der Dienststelle geführten Haftliste erfolgt sein. Ich nehme an, dass die politischen Stellen in diesem Falle massgebend beteiligt waren, um Rache für den erschossenen Ortsgruppenleiter zu nehmen. Ich muss zugeben, dass die in den Monaten März bis April 1944 erfolgten Festnahmen durch die Mitwirkung luxemburgischer Staatsangehöriger, die die luxemburgische und französische Sprache beherrschten, erleichtert wurde. Die Festnahmen hätten auch unter Einschaltung französischer Dolmetscher durchgeführt werden können, jedoch sich in diesem Falle vermutlich schwieriger gestaltet.

gez. Stuckenbrock

gez. Bernard

Agent des öffentlichen Sicherheits-
dienstes.

R o l g e n kam am 05.08.1945 ins Gefängnis.

Zum Tode verurteilt am 31.07.1951.

Begnadigt am 19.06.1952 und ~~zu~~ 25 Jahren Zwangsarbeit verurteilt.

Aus dem Gefängnis frühzeitig entlassen am 16.05.1964

Wurde des Landes verwiesen und betrieb, in Trier, eine Karrosserie-Werkstatt.

Gestorben in Trier im Jahre 1978.